4629
vcc CR
wc. on tpt
wc. in text B111

E 11658
Z

Wolbedenckliche Beschreibung

Des/ an dem König in Franckreich newlich Verhäterlich begangenen Meuchelmords/ von einem Mönch Prediger Ordens.

Inmassen solchen die Rebellischen Paryser selbst haben an Tag gegeben/ vnd in offenem Truck zu Parys publicieren vnd auß kommen lassen.

Auß dem Frantzösischen der eygentlichen meynung nach verteutschet/ vnd mit Nötigen Erinnerungen ersetzt:

Durch Bernhart Janot.

ANNO M. D. LXXXIX.

THE NEWBERRY LIBRARY

Casc
f
37
326
1589a3p

Der Königmörder Jacob Clemens/ der Papisten Newer Märtyrer.

Diß ist das Bild des Jacob Clemens/
Der seinen König vmbbracht Demens/
Vnd ist jetz in dem Prediger Orden
Darumb zum newen Märtyrer worden:
Wann Mörden einen Märtyrer macht
So wird er wol darfür geacht/
Aber nicht bei den rechten Christen/
Sonder bei Bäpstischen Ligisten/
Die durch Auffrhur heut alles verwüsten.

Des Bapsts Pij/ so vor erlangter Bapstswürde AEneas Syluius hieß/ Vers von den Mönchen.

Non audet Stygius Pluto tentare, quod audet
Effrenis Monachus, plenaque fraudis anus. Das ist:
Bapst Pio/ der die Möneh erfaren/
Dem seind von jhn die Wort entfaren/
Es wags nicht der ärgste Teuffel/
Was wagen dörff on allen zweiffel
Eyn Mönch in seinem Heuchel Kleyd/
Vnnd eyn Alts Weib mit Listigkeyt:
Daher sehr wol dem Teuffel nutzen
Die beyd verkappt/ verschlaiert Butzen/
Vnd wo er sich nicht gern laßt sehen/
Da müssen die baid es versehen.

53-657

Erinnerung von folgender Beschreibung der geschicht von dem entleibten König inn Franckreich.

Nangesehen/ dise folgende Beschreibung der Meuchelmördischen Entleibung des Weiland Großmächtigen Königs Henrichē des dritten in Franckreich/ derhalben/ weil sie von einem verdächtigen vnnd Parteyischem end/ nemlichē auß Parys her entstehet vñ kommet/ nicht möchte villeicht allerdings jhren hie angezogenen vmbständen nach vnd inhalts/ bei vielen genugsamen glauben finden vnd haben.

Jedoch/ demnach für dißmaln keine andere vnd eygentlichere vorhanden/ vnnd gleichwol darinnen etliche fürnembste Circumstantien vnd gelegenheyten (so der Describent solches verhäterlichē Mords/ wegen jhrer zu viel erschollener vnd außgeprochener kundtbarkeit nicht vnderschlagen noch vermänteln können) etlicher massen zuersehen vnd zuvernemen.

Als hab ich gleich solche mir nun erstmals vorgestandene Erzehlung von gedachtem schrecklichē fall auß dem diuulgierten Frantzösischen Exemplar ins Teutsch vnd in Truck zubringen mich vndernomen.

Vnd dasselbig auch diser nächstfolgender vrsachē halbē vmb so vil desto lieber/ damit ein jeder der Na-

türlichen billichkeit geneigter/ vnd Christliche vnnd Politische Ordnung beliebender Leser/ auß nachgehender zu viel greifflich Affectionierter vnnd verbitterten beschreibung für sich selber abzunemen habe/ was für eine Auffrhürische Rasigkeit vnd Rebellische Furia/ dise Parisische Ligistē oder Bundbäpstler besitze vnd treibe: vnnd desto leichter seine Rechnung machen könne/ was auff solches vnbescheiden verwirrtes wesen/ so auß verhetzung vnnd eitelem Raachgrim̄ erhitzter vnsinnigkeyt einsmals angefangen worden/ für eine schreckliche grim̄ige Raach vnd Straff mit der weil erfolgen werde. Seitenmal vnzahlige Historien/ vnnd die vilfaltige erfahrung genugsam zuerkennen geben/ wie dergleichen höchste Mayesteten mit jhnen nicht schertzen/ noch jhnen an die Kron greiffen lassen. Auch daß Gott der Allmächtig/ als der ware Belehner vnd Stiffter der Oberkeiten/ solche seine Lehenleut bei jhrem Rechten vnnd vbergebnem Schwerd gewaltiglich handzuhaben pflege. Derselbige gütige Gott/ wölle nach seiner Barmhertzigkeit/ der Verführten sich erbarmen/ vnd sie wider zur erkantnuß seiner eingesetzten Ordnung des Weltlichen Schwerdts bringen vnd leyten.

Diß hab ich zur Erinnerung wöllen vorher gehn lassen/ damit sich keiner inn verlesung nachgehender Partheyischen erzehlung der Geschichten/ an der Sanguiligischen harten Bundknöpffen/ vnnd den schmählichen Mayestet verletzlichen Giffreden nicht ärgere. Ist demnach die merh gedachte Parisische Beschreibung seins inhalts lautend/ wie folget.

Warhaffte Erzehlung des freuden vnd plötzlichen Todts des Heinrichen von Valois

(also nennen die zum heyligen Bund geschworene Vnderthanen in Franckreich jhren König) welcher durch Göttliche zulassung in voller belägerung der Statt Parys / zu S. Clou. Dinstags / den ersten tag des Monats Augusti (nach dem Newen Calender zurechenen) dises 1589. Jars sich hat zugetragen.

Es ist keiner vnder vns/der nicht mit seinem grossen vnd erbärmlichen Schaden/ hab erfahren/was vbels vñ vnrhats Heinrich von Valoys (also betituln die Auffrhürischen Pariser jren König) in zeit seiner Regierung seinen Vnderthanen hab zugefüget: vnd dasselbige insonderheit den jhenigen/ welche er gewüßt vnd erkandt hat/frome vñ getrewe Catholische sein/ vnd also folglich/ Liebhaber aller tugend vnnd des Gemeynen nutzes/vnd rechte Feind der Ketzer vnd Politischen inn diesem Reich (Mit disem Namen/Politisch/ nennen/ sie die fridsame vnd Königlicher Mayestat gehorsame Vnderthanen) welche Ketzer vnd Politische gleichwol gemelter von Valois (der König) hat Gott/ der Kirchen vnd seiner Ehr vorgezogen.

Es ist auch niemans vnbewußt / mit was außgeschütteter vnsinnigkeit vnnd Rasigkeit er mit den Stätten/so er mit gewalt erobert/gefahren/allda Mann/Weib vnd Kind / vnd beuorab die Geystlichen eins schmehlichen vnnd grewlichen Tods haben müssen sterben: Die vnmanbarn Töchter vñ Ordensleut geschändt/ die Weiber genothzüchtiget/die Kirchen vnnd Bilder nidergerissen/zerschlagen/mit Büchssen darnach geschossen/ vnd spöttlich gehandelt/des Armen Volcks Narung geraubt/vnd das Sacrament des Altars Teuffelischer vñ Barbarischer weiß mit Füssen getretten vnd gehönet worden. Der vnmenschlichen vnnd grewlichen gestalt/daß er durch fortsetzung dergleichen schrecken/ der ort Estampes/Pontoise/Poissy/der Pruck zu Sanct Clou vnd eins

gutes theils vmb Parys gelegener Flecken vnnd Dörffer sich Tyrannisch hat gemächtiget/vnd auff anders nicht vmbgangen noch getrachtet / dann wie er die Hauptstatt Parys / deren er mehr dann Todsvbel gonnet/möchte vberwältigen.

Welchem jamer/als vnser Trewer Gott bei rechter zeit vñ stund zu fristung seines armen Volcks/rhat thun vnd vorkommen wöllen/ hat er es solcher wunderlicher weiß angegriffen / daß dardurch klar erscheinlich / wie Göttliche Macht die Menschliche kräfften vnd vermögen weit vbertreffe / vnd durch ein kleinen Anplast auch die gröbsten wütende Widersächer niderlege: Inmassen jhr dann in folgender Erzehlung werden warzunemmen haben.

Als ein junger Ordensman / Prediger Ordens zu Sens/ seins Alters auff 22. oder 23 Jar/bürtig von Serbonne bei Sens so nun allbereit auch die Priesterweih empfangen / zu Hertzen vnd gemüth geführet/was Heinrich von Valois für Tyrannei gegen seinem Volck von tag zu tag je mehr vnd mehr übte / vnd daß er/ vngeacht aller Bäpstlicher Bannungen vnd Excommunication gleichwol von seinem bösen vorhaben nicht abstünde / sonder sich täglich gefaßter machet vnd erzeiget/das gantz Reich in grund verderben zurichten/da fing er an bei sich selber solche Gottlosigkeit zu bedauren / vnd deß armen Volcks Jammer zubeweinen/ welches bei einem solchē König nichts dann allerlej plag/ Marter/ schaden vnd verderben köndte vnd müßte erfahren vnd dulden. Bekümmert sich derhalben ernstlich darob / vnd fraß sich gleichsam selber mit nachdencken darüber / Gott fleissig anruffend / daß er seine Barmhertzigkeit vber die Arme geplagte Leut außbreiten / vnnd jhnen von oben her hülff senden/vñ den Feind/der sie vndertrucket/ zuschanden machen wölle.

Das Gebett deß Geistlichen Herren war ja so andächtig vñ Eifferig/daß Gott das bitten vnd begeren solches seines Dieners/ so Bruder Jacob Clemens hieß / erhöret/ vnd auff ein nacht / als er im Bett lag/ jme seinē Engel im Gesicht schicket: welcher in einem fürtrefflichen grossen Glast vnd Schein sich im erzeiget/ vnd darbei ein bloß Schwerdt wiese/mit diesen Worten vnd anreden. Bruder Jacob / ich bin ein Bott von Gott dem Allmechtigen/ welcher dich dessen vergwissen soll/daß durch dich der Tyrann inn

Franck-

Franckreich soll vmbgebracht werden. Nem derhalben deiner sachen war/vnd bereit dich zu solchem Werck/ gleich wie dir auch die Kron der Heiligen Märtyrer vorbereitet vnd beigelegt ist.

So bald der Engel diß geredt/ verschwund er/ vnnd ließ den lieben Bruder diesen warhafften worten nachgedencken

Folgenden Morgens gieng Bruder Jacoben diß Gesicht stäts vor augen vmb/vnd kont es nicht vergessen/ vnd in deß er bei sich selbst im zweiffel stund/was im zuthun stünde/ da fügt er sich zu einem seiner Freund/so auch eins Geistlichen Ordens/ vnd ein sehr gelehrter vnd in heiliger Schrifft erfahrener Mann war/diesem erklärt er frej sein Gesicht/vnnd befragt in darneben / ob diß Gott dem HErrn ein vngefellig Werck wer/ wann einer sich vnderstünde einen König vmbzupringen/der weder Trew noch glauben hält/kein Religion hab/nichts dann seiner armen Vnderthanen vndertruckung suche/nach vnschuldigem Blut dürste/ vnd in allerhand lestern zum tiefsten ersoffen sei.

Darauff der gut Erbar Mann geantwortet/ daß gleichwol nicht on/ vns der Todtschlag von Gott gantz streng verbotten sein. Aber demnach dieser König/ den er fürmale vnd anziehe / von der Kirchen sei abgesöndert vnd abgeschnitten/ mit abschewlichen Tyranneien besudelt/vnd der gäntzlich bei sich beschlossen/deß Franckreichs vnauffhörliche Geisel vnd Plag zusein. Als hielt er darfür wer einen solchen vmbbrächt/gleich wie Judith etwan einem Holoferne that/der thät ein heiligs vnd sehr rühmlichs werck. In betrachtung/daß einer hiedurch ein grosses Volck/welchs on diß deß endlichem fürsatzes ist/vnder seim schweren vnd vnträglichē Joch nicht lenger zuleben/von desselbigen Tyannischer vndertrückung erledige/vnd es zu einer freyheit pringe: Aller weiß vnd massen/wie dz Volck Israel auß deß Königs Pharaons Händen/als er sampt seim gantzen Heer mit den Mörwellen vberdeckt ward/ ist erlöset worden.

Auch den fall gesetzt/daß ein solcher / der ein solch gut werck vollzög/müßt den Todt darüber leiden (wie es dan schwerlich fählen wird) so wer er erst recht glückhafft vnnd Selig/ In ansehung deß guten vnd heiligen eyffers/der jn darzu trieb vnd beweget/ vnd fürnemlich/so er durch keine böse Affection/noch durch Gelt/oder

andere Vngebürliche vnnd Tadelhaffte Mittel hierzu verleytet were.

Solche Erinnerung gefülen Brüder Jacoben also wol/ dz er von der zeit an/ jhm gäntzlich fürsatzt sein Leben an deß Heinrich von Valois Leben zu wagen.

Als er dann nun aller dings war entschlossen / die herrliche that fürzunemmen/hat er etliche tag an einander gefastet/ gebeichtet/communicieret/vnd sich aller gestalt angestellt/wie ein Mensch der sein Leben Gott schencken vnd auffopffern will.

Vnd nach dem er nun seiner Seelen raht gethan/vnd dieselbige gereynigt vnd gesäubert gehabt/ hat er auch nachdenckens gepflogen / durch was gelegenheit er sein vorhaben könne zu Werck pringen.

Hatt also nach vielfaltigem nachsinnen für das aller rhatsamest vnd nützlichst angesehen / sich zu einem fürnemen HErrn dieses Königreichs zuverfügen (dessen Namen ich gleichwol hie vngemelt lasse/ weil er on diß wol bekant) vnnd von jm brieff an dē Henrich von Valois zuwegen zupringen/ auff daß er durch derselbigen brieff mittel in seine deß von Valois Kammer möchte einē zugang gehaben. Die Brieff worden im von angeregtem HErrn/ so bei dem König in grossen Genaden/ vñ sein gehaimer Mignon war/versigelt vnd verwart zugestellt: solche/versprach er/niemau/ als an den sie stünden/sicherlich zubehändigen.

So bald er nun von gedachtem Herrn seinen abscheid genommen/vnd sonsten andere/so jhm gefallen/gesegenet hat/ versahe er sich mit einem langen wolschneidigen vnd spitzigen Messer/ vnnd verfüget sich mit demselbigen gehn Sanct Clou / allda damals Henrich von Valois sich/sampt seim Läger auffhielt / vber welches der König von Nauarr General Lieutenant geordenet war.

Da nun der gut Geystlich Herr die that solt antretten/bat er noch einest Gott/daß er jhm seine Hand/vnnd inn solchem hohen Wagstuck seinē Mut wolte leyen. Darauf tritt er künlich/ Dinßtags frü/so war der erste tag Augstmonats dises lauffenden 1589. Jars/zu der Königlichen Leibsgwardy/ vnnd bitt sie/dem König zuvermeldē/wie einer Prediger Ordens da wer/ so notwendiglich von geheimen vnd wichtigen sachen mit jhrer Kön. May. begerte

zu re-den

zu reden/vnnd darbei eine Missiff zu vberantworten/ welche durch keine andere Hand/dann die seine müßte geliffert werden: Seitenmahl das schreiben von jhrer May: Diener einem/ so dero höchlich wol zu Gnaden recommendiert wer/ durch jhne als ein vertrawte Person geschickt würde.

Der Gwardy Hauptmann/ seinem Ampt der gebür trewlich nachzusetzen/laufft alsbald hin/ vnnd bringet des Predigermönchs anliegen vnd begeren an. Welches/so bald es der König vernommen/läßt ers im wolgefallen/vnd thut als bald befelch/ on verzug den Brüder einzulassen/jne besonder anzuhören. Darauff dann Bruder Jacob in die Königliche Kammer in deß Gondy deß Bischoffs zu Paryß Hauß zu S. Clou/ allda der König sein Losament hatte/ist geführt worden.

Der König aber stund alsdann erst von seiner Rhu auff/vnd that alleweil die Kleyder vmb/ vnnd het eben damals ein Chamosinen Wammest angezogen/Damit er hernach vber dasselbige/ in massen er dann gewont war/einen Pantzer anlegte.

So bald der Prediger Mönch den König erblickt/ fühl er demütiglich vor jm nider auff die Knie/sein schreiben in der Händ haltend/mit anzeyg/wie dasselbige jhrer Kön: May: von dero diener disem von jm benantem Herrn durch jne geschickt werde/in erwegung/dz derselb Herr vmb gehaimer wichtigkeit der sachen wilsen solches niemans anders dann jme vertrawen wöllen.

Dessen der König sehr wol zu friden gewesen/ vnd im befohlen näher herbei zutretten/Welches der Mönch gethan/ vnd nach dem er die Missiff geküßt/ hat er sie im vberreicht/ vnd zugleich durch diß mittel/das Messer auß dem Ermel erhascht/ vnd einen solchen stich dem König in seinem Leib gethan/ daß jhm gleich das eingewaid sampt dem Geblüt hauffenweiß herauß getrungen. Es hat zwar der König als er einsmals bei dem schein deß schattens vom Messer gewar worden/ die Hand fürgeworffen/ wie dann auch dieselbige hernach etwas verwundt befunden worden: Aber es mocht den harten anfall vnd strengen nachtruck deß Mönchs nicht auffhalten noch hindern.

Derwegen/als der König sich solcher gestallt verwundt gesehen/ platzt er zum stich einsmals mit solcher ergrimmung auff

den Bruder/das derselbig auch/vnder deß sie beide vmb das Messer ringen/daruon vnder dem Andlitz verwundt ward. Hierauff alsbald deß Königs Guardi zugefahren/vnd den Mönch mit vilen stichen vnd streichen hingericht. Vnd folgends in außgezogen/vnd gantz Nackend allem Volck zum Spiegel vnnd beschawung vorgelegt/ ob ine villeicht einer erkennen könte. Dan (sagten die Königischen) es dörfften vileicht die Bundbäpstler vnnd Ligisten einen Soldaten in Mönchskleidung zu solchem Mord außstaffiert haben / darumb müste man jne eine weil zum Augenschein also da liegen lassen/zusehen ob jemans käme der jn erkente.

Jn mittels ward Henrich von Valois zu bett gebracht/verbunden/vnd jm alle mögliche Medicament gebraucht/ Also daß man desselbigen tags nach Mittag im Läger für gewiß außbracht als wirdt es mit dem gestochenen König kein Noth haben/ sonder noch alls bessern. Aber deß nachgehendē tags erschrackē sie alle/als der König Mittwochs frü/demnach ein starcks fieber zum schaden geschlagen/der Sterbgöttin Parcarum willen müßt geleben/vnd nach dem er seinen grossen Freund Espernon vnnd den König von Nauarr gesegnet / also den Geist auffgabe / vnnd nicht/inn massen er im vorgesatzt hatte/durch das stück beschossener vnd gefällter Stattmaur/in Paryß kame.

Die zeitung dieses seins Todts erschallet bald durchs gantze Läger: Da war dem Espernon wol not zuweinen vnnd zugreinen: da mochten wol die HErrn von der Guardy mit kreutzgeschrenckten Armen einander ansehen: Die Politischen/so jre Ständ angefangen einzufaltzen/dieselbige desto bestendiger zubehalten/ mochten nicht vergebens erschrocken sein: Den Schweitzern aber schmackt der trunck einen weg Wie den andern/ vnnd die jenigen/ so eine hoffnung gefaßt/zur Kron zugelangen/ möchten deß falls wol heimlich in jrem Hertzen lachen / Vnd gleichwol sich hefftig leidig anstellen. Aber alle verfluchten sie die Ligisten/vnd nach viel mehr den Armen Predigermünch / welcher / nach dem er Todt gewesen/mit vier Pferden zerissen / vnnd (damit man kein Heyligthumb von dem Martyrer hab) hernach gar ist verprant worden. Gleichwol hoffen wir/seie sein Seel in Himmel zu allen Seligen auffgenommen / was aber des Henrichen von Valois

belangt

belangt / lasse ichs gehn wie es geht / vnnd befehle GOTT das Gericht.

Hiemit sehet jhr also / jhr Herren / was Henrich von Valois für ein end genommen / vnd wie dieser Geystlich Mañ sich so eben zu rechter zeit zu vnserer erlösung hab auff die fahrt gemacht / inn dem / daß der gut Bruder den Tod nicht gescheucht / auff daß er die Kirch vnd das Volck zur freyheit brächte. Ich bitte Gott / daß allen den jhenigen / so dem Catholischen Glauben zuwider / vnnd vns noch jetzo wider Recht belägern / der gestalt ergehn müsse / Amen.

Erinnerung zum Beschluß.

DJeses ist also die von den Auffrührischen Pariseern in offenem truck außgebreitete Erzehlung von der Mördischen that / so die zusammen geschworene Bundbäpstler durch eines Mönchs gelehnete Hand an jrem inen ordenlich vorgesetztem Haupt vnd Oberkeit haben Rebellischer / vnbefügter / Vnchristlicher vnd wütender weiß geübet: Darauß jeder Gottsförchtiger vnd Policey verständiger Mensch leichtlich ansehen kan / mit was vnfugen die Vnderthanen ein solch Grewlich werck gegen der geheiligten Oberkeit haben fürgenommen.

Dañ daß sie sich mit eines jungen törichtẽ Kappenbruders Eiffer wollen bemänteln vnd beschönen / dz findet bei der sachẽ erfahrenen keinẽ schein. Seitenmal ein junge freche haut / vnd darzu ein verzweiffelter leichtfertiger Mönch bald zu dergleichen freuelthaten vnd bubenstucken durch auffredügen vnd verheisungen ist zuverführen.

Zugeschweigen / wie lächerlich / Spöttisch vnd lügendisch die erzelung von dem Englischen Gesicht abgeht / welchs dem auff dem bett vor schläfferigem Eyffer brennenden Bruder bei liecht soll vorkommen sein: welchs eben so war / als da jener gut Bruder im Traum die Capell zu Sanct Loreto hat die Engel vber Mör tragen sehen.

Was dan belanget die wichtige vrsachen vnd bewegnussen / so ein Jesuiter (dañ man merckt die angezogene Schrifftgelehrte Ordensleut vnnd Erbare gesellen wol) dem vnuerständigen Dollen Mönch eingeredt vnnd vorgemalet / da ist es sich doch immer zuverwundern / daß sie sich nicht geschämet solche läppische vndüchtige sachen / die weder schein noch krafft haben / offentlich fürzupringen.

Also/daß wo dise Blutgirige Bundgenossen/jhres schändtlichē Auffstands/vnd diser an jrem angeborenē König durch ein vermeynte Geistliche Person begangener Teufelischer that/keinē andern grund noch fürwendūg/als in disem publicierte Discours begriffen/anzuzeigē wissen/so ist meniglich greifflich zuspüren vnd zumercken/daß sie warhafftig von dem heut außgelasenen Teuffel/vnd seinem Statthalter zu Rom/sampt dessen Schupen/in diser Rebellischen vnsinnigkeit vnd Blutdurstiger Raachgir/gleich wie die Rasende Hund zu jhrem endtlichen verderben vñ vndergang getrieben vnd gehetzt werden.

Vnd daß sie vermeynen/weil hie ein vermeinter Geystlicher ins spiel kommet/der die vnthat verrichtet/daß darumb die verhäterisch That für desto heyliger werd angesehen vnd geachtet sein/dessen mögen die Mönch vnd Pfaffen wol zu Parys auff der Cantzel das Närrisch leichtfertig Volck/so gern erlogene zeitungen/seltzame Gespenst erscheinungen/vnnd frembde Mönch gesicht vnd Nonnenträum hören/bereden. Aber bei mehr verständigern vnd erfahrenen/ob sie auch schon Römischen Glaubens seind (welche sie heut anfangen/nur Politische/das ist/Layische Weltkinder zubenamen) mag es keins wegs nichts krafften noch hafften.

Eben so wenig/als in den Historien jhenem Italiänischem Prediger-Mönch/so dem Bapst vnnd seinen verbundenen Guelffen/zu lieb Keysern Heinrichen den siebenden in der Ostien vergeben/solches Gottsdiebstuck zu eim rhum ist außgeschlagen.

Sondern man verwundert sich vielmehr auff der einen seiten/wie die Bäpstische Catholischen jhre Geystlichen nicht anders/dañ zu Verhätern vnd Meuchelmördern zu gebrauchen wissen: Vnd gleichwol hernach so vnverschamt sein mögen/daß sie sich nit scheuwen/solche öde verzweiffelte Buben für Martyrer vnd Heyligen außzuruffen/vnd nach jhren Schelmengebeinen vnd aschen/als grossem Heiligthumb zutrachtē/dieselbige mit der weil auff den Altar zustellen/vnd jhnen zuräuchern?

Aber was will man sich viel vmb diese bekümern/die weder auff Gott noch Oberkeit nichts geben/sondern eins sterblichen Menschensatzungen dē Wort Gottes/vnd frembde außländische Heerschafften eigens gefallens jhrer angeborenen Oberkeit vorziehen? Der Antichristisch hauff muß doch sein Maß deß Grewels vnd der Blutschulden erfüllen/damit man dermals eins auch das längst vorgesagt geschrej/Gefallen Gefallen ist das Babylon vber es erheben vnd jauchtzen möge.

Diß sey auff gegenwertige vorkommene Parisische Erzehlung oder Beschreibung deß Mordlichen handels/fürdißmaln genug angediter biß in kurtzem eine außführlichere an tag kommet/soll alsdann auch nichts vergessen werden.

Auff beide weiß gerüst/
Zum Mord vnd Heuchel-list.

Johannes von Monte Politiano, von Senis in Italien/ein Prediger Mönch/hat Anno 1308. zu Bonconuent auß des Bapst vnd der Guelffischen Liga anstifftung/dem Keiser Heinrichen VII. im Sacrament reichen vergeben.

Jacob Clemens / von Sens/ ein Prediger Mönch / hat Anno 1589. im 22. Julij/zu S. Cloů/ auß des Bapsts vñ der Parisischē Ligisten antrib / den König Heinrichen III. mit einem vergifften Messer vnderm Brieff reichē verrhäterlich erstochen.

Ermanung an die Bund Bäpstler.

Also fart fort jr Romanisten/
Zeigt recht/daß jr seit Antichristen/
Welche die höchste Mayestetē/
Die Oberkeit/mit füsen tretten/

Ja eine solche Oberkeit
Die mit euch glaubt ein Heiligkeit.
Man hat nun lange zeit her eben
Den Hugonoten offt schuld geben
Als daß sie jhren Königen
Wöllen die Kron vom Haupt tringen:
Wo hat man aber je vernommen/
Oder ist etwas je fürkommen
Daß mehr oder ein Hugonot
Sich so vergessen het an Gott
Daß er nur het villeicht gedacht
(Vil weniger es dann vollbracht)
Auff ein dergleichen Schelmenstuck
Wie hie ein Mönch erzeigt ein duck?
Der seinen Natürlichen König
Ersticht/durch rhat des Volcks abtrinnig:
Jhr Papisten habts lang getrieben/
Vnd wider sie sehr vil geschrieben
Wie sie nit solln sein widerspennig
Eim Gewissenzwingenden König:
Euch aber ist es Heyligthumb
Wann jhr pringt einen König vmb/
Der euch ewer Gewissen lasset/
Ja der mit euch ein Glaub hat gfasset/
Vnd nur sein zeitliches Regiren
Nach seiner Meynung will vollfüren/
Vnd sein Rebellisch Vnderthanen
Will wider zum Gehorsam manen:
Aber diß macht/jhr habt zu Rom
Einen/der macht euch wider fromm/
Welcher die König setzet ab/
Vnd schenckt die Reich/die er nie gab.
Gleichwol erscheint hierauß nun klärlich
In welcher meynung jhr hält ehrlich
Die Oberkeit/nemlich alsdan
Wann sie thun alls/was euch steht an:

Aber wo sie nicht zwingt die Gwissen/
Vnd will kein Christenblut vergiessen/
Da steht sie euch gar nicht mehr an/
Der Bapst muß sie gleich thun in bann:
Alsdann ist Mönchen vnd den Pfaffen
Erlaubt/dieselben hinzuschaffen:
Ja alsdann mögen vngeschmächt
Wider jhr eygen Geystlich Recht
Die Geystlich Händ ersudeln sich
Im Fürstenblut vermessenlich:
Alsdann gilt Messer/Büchs vnd Gifft/
Nur daß man abschafft/was Gott stifft:
Alsdann mag eim Beichtvatter glingen
Auch in der Beicht ein vmbzubringen:
Alsdann mag auch ein Klosterbruder
Legen im Sacrament ein Luder/
Vnd in der Osty auch vergeben
Eim Keyser/wann er nicht gleich eben
Zu allem disem flugs spricht Amen/
Was zu Rom brut der Schlangensamen.
Heißt diß geehrt die Oberkeit?
Welches kaum thet ein frommer Haid:
Aber man weiß wol allbereit
Woher bei euch Papisten heut
Entspringt der Oberkeit verachtung/
Die vor der zeit war mehr in achtung/
Das macht/daß die new Heuchlersect/
Das Jesuitisch Bapstgeheck
Anfangt/vnd Päbstlich Hölligkeit
Nennet die höchste Oberkeit:
(So mit dem Titul doch allein
Keiser vnd König genennet sein)
Vnd macht die Weltlich Oberkeit
Veracht mit dem Wort Weltlichkeit:
Darumb wird in der Welt kein ruh
Allweil man diesem Giffisicht zu:

Wie

Wie kompts aber/daß Prediger Orden
So gern sich praucht zu solchem Morden?
Vrsach/weil im ist zugefallen
Das Kätzermeister ampt vor allen/
Drumb er vor anderm Ottergzücht
Bluteiffriger muß erzeigen sich/
Gleich wie das Wider Jesu gsind
Auff verrähtrey bestellet sind:
Ist aber nicht die Geistlich Herd
Von den Papisten wol geehrt?
Daß sie die brauchen zu Verrhätern
Zu Vergifftern vnd Mordthätern?
Danckhabt der Ehren/daß man weiß
Wofür man halten soll diß gschmeiß:
Drumb hatt Bapst Pius recht gesagt
Daß kein Teuffel was ein Mönch wagt:
Wolan fart fort jr Romanisten/
Erweißt euch gnug die Antichristen
Die Gotts vnd Menschlich Maiesteten
Durch Wort vnd Mord mit füsen tretten/
So wird dest ehe ewr Maß erfüllt/
Daß man euch doppel dran vergilt
Gleich wie jr andern habt gespielt.

ENDE.